

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1921

405 (1.9.1921) Mittagausgabe

Badische Presse

Handels-Zeitung

Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Führerzeitung / Volk u. Heimat

Bezugs-Preise: In Karlsruhe: Im Verlage... Ausland: Von unseren Agenturen...

Eigentum und Verlag von Herr Thiermann... Druckerei: Dr. Erich Gerlich...

Die Demonstrationen des gestrigen Tages.

Die Kundgebung in Karlsruhe.

Wie in allen Städten des Deutschen Reiches, so hatten die zwei sozialistischen Parteien, des Gewerkschaftsverbandes und die Angehörigen...

Zentrumspartei nicht beteiligt. Man sehe heute noch unter dem Eindruck...

Für jede Einzelheit der Erzbergerischen Finanzgebung trete er - Fehrenbach - nicht ein...

Am völlig objektive zu bleiben, müßte er sagen, daß Erzberger ein scharfer Kämpfer...

Die Rede war von vielen Befallskundgebungen unterbrochen und wurde am Schluß...

Die Mannheimer Demonstration.

Mannheim, 31. Aug. Die Massendemonstration vor dem Rosenparken...

Eine neue Spur?

Eine Karte der Mörder aus Italien an die „Badische Presse“. Noch immer ist es den Bemühungen der Behörden nicht gelungen...

Geehrte Redaktion!

Im Bestreben, den Behörden keine unnötigen Schwierigkeiten zu machen...

Wir haben diese Karte natürlich sofort morgen den Behörden mitgeteilt. Ist sie wirklich echt...

Erzbergers Beisehung.

Eine Gedächtnisrede des Reichskanzlers.

W.B. Biberach, 31. August. Der Zug mit den sterblichen Überresten Erzbergers...

Nach einem Gesang des Kirchenchors hielt Stadtpfarrer Schweizer die Trauerrede...

Nach Gebeten und einem weiteren Chorgesang führte der Reichskanzler Dr. Brüning...

Der Reichspräsident und die Reichsregierung widmen dem großen schwäbischen Volksmann...

Unter toter Furchung hat in den vergangenen Jahren den Zusammenbruch...

Als der Friede zu unterzeichnen war und als die Folgerungen zu ziehen waren...

In rastlosem Kampfe von früh bis spät trat er gegen das drohende Chaos auf...

Er hat das neue einheitliche Finanzwesen für das Reich aufgerichtet. Wir müssen in dieser Beziehung zurückgehen...

Zentrumskundgebung in Freiburg.

Die Zentrumspartei in Freiburg veranstaltete gestern Abend in der Kunst- und Festhalle ebenfalls wie die sozialdemokratische...

denken Eulen gegenüber, die ihm nicht glauben. Er hat damals den finanziellen Zusammenbruch verhindert. Dieser Zusammenbruch wird nur dann vermieden, wenn wir selbst alle einmütig die Hand anlegen. Ihm ist es gelungen, was selbst ein Bismarck nicht gelang, eine einheitliche Post und Eisenbahn in Deutschland zu schaffen. Großartig und weitschauend hat unser Freund die Verhandlungen geführt. Es ist eine Lüge, wenn man ihm nachsagt, er sei ein kleiner, erbärmlicher Mensch gewesen. Im Gegenteil, er hat alle begeistert durch den Weitblick seiner Ideen und durch die Kraft, mit der er sich durchzusetzen vermochte, als väterlichen Sohn seiner Heimat.

Erzberger ist seinerzeit immer um einige Jahre vorausgeeilt. Er hat manches gesehen, was andere zu spät sahen oder gar nicht. In jenem stillen Tal von Griesbach, wo er gefallen ist, beschäftigten ihn auf den Spaziergängen mit Freunden alle die großen Gedanken unserer wirtschaftlichen Organisation, zuletzt noch die Wohnungsfrage. All die großen Probleme hat er verfolgt wie ein Staatsmann, der alle seine Projekte nach sachlichen Gesichtspunkten verwirklichen wollte, auch dann, wenn sie das Volk zunächst selbst nicht will. Das war die Auffassung des christlichen Staatsmannes, klar geschauten Problemen auch zur Lösung zu verhelfen durch die Kraft seiner Persönlichkeit und durch die Macht seiner Überzeugung. So beugen wir uns in Dankbarkeit vor den ungeheuren Opfern, die er gebracht hat in treuer Pflichterfüllung gegen Gott, gegen sein Land, nicht zuletzt aber auch vor den schmerzlichen Opfern, die seine Familie ertragen mußte. Erzberger hat in seinem Leben viel tragisches erlebt. In den Tagen seines Glücks, auf den Höhen seines Erfolges, hatte er viele Freunde. Als aber die Lüge, die Verleumdung, der Haß an ihm heraufjüngelten, hat mancher sich aus dem Staub gemacht und nach neuen Herren sich umgesehen. Nach so großen Taten für das Vaterland bringen es Deutsche über sich, noch am offenen Grab den Toten zu schmähen. Ich erinnere nur an eine Zeitung in Süddeutschland, die sich Staatszeitung nennt. Aber wir wollen zu unserem Freunde stehen. Treuer Freund, dein Name wird in Ehren genannt werden. Der erste Prozeß ist zu Ende. Ueber den zweiten, den Steuerprozeß kann ich nicht sprechen. Aber ein Kenner dieser Angelegenheit, mit dem ich gesprochen habe, hat mir erklärt: Erzberger hat nicht nur die Wahrheit sagen wollen, er hat sie auch gesagt. Wir wollen über den Toten den Schild halten, aber nicht in klümmendem Schmerz verharren, sondern wir wollen handeln, denn das Vaterland ist in Gefahr.

Ich meine nicht den demokratischen Staat, nein, aus diesem Grunde heraus kann der deutsche Staat in Gefahr kommen. Täuschen wir uns nicht: Das neue Deutschland kann nur bestehen auf sozialchristlicher Grundlage. Unser Staat wird ein Volksstaat sein, wie ihn unser Volk erstrebt oder er wird nicht sein! Er wird in ein elendes Chaos oder in deutsche Kleinstaaterei zerfallen.

Als Kanzler des Deutschen Reiches habe ich diese Abschiedsworte dem Toten in das Grab nachgerufen. Es fällt uns bitter schwer, von ihm zu scheiden, da wir mit ihm in den letzten Jahren schwere und große Arbeit gemeinsam leisteten durften. Dankbar erinnern wir uns der Zeit, wo er noch aktiv an unserer Arbeit teilgenommen hat. Aber es ist eine elende Lüge, daß er nach seinem Abgang sich in die Ministerien eingedrängt, eine Nebenregierung ausgerichtet habe. Wie diese Nachrichten, als ob er die neuen Steuern machte, sind erbärmlich und unwahr. Unwahr ist, daß er das Heft wieder in die Hände genommen, die Führung des Zentrums nach Trimborns Tod wieder übernehmen sollte. So viel Worte, so viel Lüge. Nichts als Aufreizung, der Leidenschaft, die in dem Mord von Griesbach ihre Erfüllung fanden. Wir können aus diesem juchzenden Ereignis nur mit tiefer Wehmut lernen, zu welcher unheilvollen Taten politische Leidenschaft führt. Aber gerade dieser Trauergedanke führt uns als Christen und Deutsche zu der klaren Erkenntnis, daß es sich nicht etwa darum handeln kann, Gedanken der Rache, der Leidenschaft fortzuführen. Wir wollen den Toten nicht rächen. Wir beken für alle, auch für die, die ihn ermordet haben. In Liebe wollen wir unsere Politik treiben, nicht in Leidenschaft. Des Vaterland ist in Not, und darum rufe ich es hinaus in alle Gänge unserer Heimat:

Deutsches Volk, wache auf!

Schüttle die ab, die aufs neue dich in schwere Bedrängnis bringen wollen. Folge dem Stern des neuen Staatsgedankens, der dich den Weg zur neuen Freiheit finden läßt. Wir ehren den Toten, weil wir sein Werk ehren, das, so Gott will, als gesichert erachtet werden kann. Wir wollen uns um den Toten zusammen fassen und an seinem Grab geloben, getreu dem christlichen Gedanken zu wirken, in Opferbereitschaft für das deutsche Volk, für die Einheit des Reiches, für seine wirtschaftlichen und politischen Zwecke, bis uns der Tod von der Erfüllung unserer Pflicht abruft. Wir sind Kämpfer, aber wir wollen uns nicht in Deutschland Täuflinge in Bewegung. Gott bewahre uns vor neuem Unglück! Gott segne, lieber Freund, dein Werk, die Verfassung des Deutschen Reiches, den demokratischen Volksstaat! Gott segne das deutsche Volk und unser liebes Vaterland.

Die Ausführungen des Reichstanzlers waren von mehrfachen Rundgebungen der Zustimmung, sogar des Beifalls begleitet. Hierauf sprach noch Reichspräsident Loh.

Für die Zentrumsfraktion des Deutschen Reichstags sprach der Reichstagsabgeordnete Beder-Annberg. Er wies darauf hin, daß die Zentrumspartei in wenigen Wochen schon zum vierten Mal am offenen Grab eines ihrer Besten stehe.

Namens der württembergischen Zentrumspartei sprach der Vorsitzende, Obergerichtsrat Beyerle-Stuttgart, namens der Landtagsfraktion des Zentrums Justizminister Volz. Stadtschultheiß Doll widmete namens der Stadt Vöhringen dem Verstorbenen einen

Nachruf und Direktor Monsignore Vogt sprach für den Bezirks- und Landtagswahlkreis; für das badische Zentrum widmete Geistl. Rat Dr. Schöfer-Freiburg einen warm empfundenen Nachruf. Ferner sprach im Namen des Reichsfinanzministeriums Ministerialrat Beuß, für die Vöhringer Ortsgruppe der Zentrumspartei Rechtsanwalt Wagner, der bayerische Landtagsabgeordnete Königsberger-München im Namen der katholischen Arbeiter- und Arbeiterinnenvereine, der versicherte, daß die bayerische Regierung dem vom Reichstanzler getadelten Artikel der „Bayerischen Staatszeitung“ fernstehe. Ferner Reichstagsabgeordneter Andre für die württembergischen katholischen Arbeiter und Arbeiterinnenvereine. Weitere Ansprachen hielten Vater Sedler für das Kurhaus Bad Griesbach und Reichstagsabgeordneter Adolf Ged namens der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands und ihrer Reichstagsfraktion. Nach der Niederlegung einer großen Zahl von Kränzen schloß die stimmungsvolle Feier, die nahezu drei Stunden dauerte, mit einem Posaunenchor.

Die Rundgebungen im Reich.

Die Berliner Demonstration.

WTB. Berlin, 31. Aug. Eine Rundgebung, wie sie Berlin wohl noch nie gesehen haben dürfte, fand heute nachmittag auf dem Schlossplatz, Lustgarten und vor dem Nationaldenkmal, sowie in den anschließenden Straßen statt. Der Gewerkschaftsbund, der Gewerkschaftsring, die S.P.D., U.S.P.D. und die kommunistische Partei Deutschlands ebenso die demokratische Partei hatten ihre Mitglieder und Anhänger dorthin berufen, um ein machtvolles Bekenntnis zur republikanischen Verfassung abzugeben und gleichzeitig eine Rundgebung gegen den politischen Mord zu veranstalten. Der Zutritt der Massen mit roten und schwarz-rot-goldenen Fahnen und Bannern fand unter den Klängen zahlreicher Musikpavillons statt und dauerte ungefähr zwei Stunden. Man schätzte die Beteiligung auf ca. 1/2 Million Personen. Die zahlreichen Reden wurden mit klärenden Hoch- und Niederrufen aufgenommen. Der Straßenbahnverkehr war vom Schlossplatz abgelenkt, konnte aber nicht aufrecht erhalten werden, weil ununterbrochen große Märsche von Demonstranten hin- und zurückzogen. Erst in der 7. Abendstunde zeigten die Straßen wieder ihr alltägliches Gesicht. Soweit bisher bekannt geworden, sind Ruhestörungen irgendwelcher Art nicht vorgekommen. Die Ordnung und Selbstsicherheit war musterhaft.

Ruhe in München.

WTB. München, 31. Aug. Die von den sozialdemokratischen Parteien Münchens einberufenen Versammlungen, die eine Rundgebung für die Republik und gegen den politischen Mord darstellten, hatten einen Massenbesuch aufzuweisen. Es gelangte in allen eine einheitliche Entschiedenheit zur Annahme. In einem Telegramm an den Reichstanzler wurde die Hoffnung ausgedrückt, daß die bayerischen Sonderbestimmungen über den Ausnahmezustand und die Volksgesetze, deren Handhabung die Sache der Republik schädige, vom Reich beseitigt würden. Nach den Versammlungen bildeten sich einige Umzüge von Jugendlichen, die aber von der Polizei gestreut wurden. Zu Zusammenstößen ist es nirgendwo gekommen.

Die Stuttgarter Forderungen.

— Berlin, 1. Sept. Blättermeldungen aus Stuttgart zufolge erklärte gestern der württembergische Staatsminister Heber einer Deputation, die nach der Demonstrationssammlung bei ihm erschien: Wenn ich auch die Gefahr für den Bestand der Republik in Württemberg nicht als unmittelbar drohend ansehe, halte ich doch im Hinblick auf das aufsteigende Verhalten gewisser Kreise und da Deutschland heute mehr denn je Ruhe und Geschlossenheit braucht, die Forderung nach energischen Maßnahmen gegen die Ruhestörer für berechtigt, ebenso die Forderungen bezüglich der Reichswehr, des Achtundtags und der Koalitionsfreiheit. Diese fallen in die Zuständigkeit des Reiches. Ich werde nachdrücklich für die tunlichste Erfüllung dieser Forderungen eintreten, ebenso dafür, daß ohne kleinliche Gesinnung mehr als bisher darauf gedrungen wird, daß kein Diener des Staates seine amtliche Stellung gegen die Republik gebraucht. Die Beseitigung illegaler Organisationen hält auch die württ. Regierung für dringend notwendig.

Frankfurt.

WTB. Frankfurt a. M., 31. August. Hier fanden auf dem Opernplatz Massenunterredungen der sozialistischen Parteien statt, die ohne Zwischenfall verliefen.

Die Forderungen der Beamten.

WTB. Berlin, 31. August. Die Presekommision der Beamten, Angestellten und Arbeiterverbände teilt mit, daß sich Organisationen mit Rücksicht auf die Notlage der Angestellten, Beamten und Arbeiter gewungen sehen, das erzielte Ergebnis hinzunehmen. Es sei aber verlangt worden, daß die Regierung zusammen mit den Organisationen unverzüglich die Weiterberatung der grundsätzlichen Fragen forsetze, um eine befriedigende Regelung der Lohn- und Gehaltsforderungen in Zukunft zu ermöglichen. Die noch offenstehenden Einzelfragen sollen durch sofortige Aufnahme von Spezialverhandlungen mit dem Reichsfinanzministerium erledigt werden.

Die Ausführungsbestimmungen zur Verordnung.

TU. Berlin, 31. August. (Drahtbericht.) Die Ausführungsbestimmungen zur Verordnung des Reichspräsidenten vom 29. August werden heute erlassen werden. Der Reichsminister des Innern überträgt die Befugnis des Verbotes von Zeitungen und Versammlungen und Aussprachen auf die Ortspolizeibehörden. Verbote von Zeitungen sind sofort dem Reichsminister des Innern mitzuteilen.

Den Herausgebern der betreffenden Zeitungen ist innerhalb 24 Stunden eine schriftliche Begründung mitzuteilen. Die gleichen Bestimmungen gelten auch beim Verbot von Versammlungen und Vereinigungen. Unmittelbar nach Erlass des Verbotes ist der Staatsanwaltschaft Mitteilung über das Vergehen zu machen, das die Grundlage des Verbotes gebildet hat. Beschwerden über Verletzungen der Ortspolizei sind an das Ministerium des Innern zu richten. Das preussische Ministerium des Innern wird besondere Ausführungsbestimmungen zur Verordnung des Reichspräsidenten noch erlassen.

Bayern gegen das Reich?

— Berlin, 1. Sept. Wie die Blätter aus München melden, beschäftigte sich der bayerische Ministerrat, der bis in die späten Abendstunden tagte, mit den Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Sicherheit, sowie mit dem jüngsten Erlass der Reichsregierung, vor allem mit dem Zeitungsverbot und dem Verbot des Uniformtragens. Der Ministerrat soll beschließen haben, diese Verbote bei der Reichsregierung nachdrücklich Einspruch zu erheben, und zwar sowohl gegen die Form als auch gegen den sachlichen Inhalt derselben.

Frankreich und Deutschland.

(Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.)

J. Paris, 31. August. In französischen Regierungskreisen wird die Entwicklung der innerpolitischen Lage Deutschlands mit größter Aufmerksamkeit verfolgt. Loucheur ist heute von Köln nach Paris zurückgekehrt und hatte unmittelbar nach seiner Ankunft eine Unterredung mit Briand, die nicht nur das Ergebnis der Besprechungen in Wiesbaden, sondern auch die sonstigen Eindrücke des Ministers von seiner Reise nach Deutschland zum Gegenstand gehabt haben soll. Die Blätter sind einmütig der Meinung, daß Deutschland einer starken Belastungsprobe ausgesetzt sei, beurteilen jedoch je nach ihrer Parteirichtung die weitere Entwicklung der Dinge in sehr verschiedener Weise. Die Blätter der Rechten weigern sich, den Glauben an einen Sieg demokratischer Ideen in Deutschland aufkommen zu lassen, und wollen auch die von der Regierung bereits unternommenen Maßnahmen nicht ernst nehmen.

Der Tod Erzbergers, sagt die „Alberte“, wird nichts an dem Fortschritt der Reaktion in Deutschland ändern. Der „Eclair“ geht noch weiter und beglückwünscht sich sogar zum Erstarken der monarchistischen Tendenz im Reich, da durch sie die separaten Bestrebungen gefördert werden. Umgekehrt hoffen die Blätter der Linken, die „Ere Nouvelle“ und „Victoire“, daß unter der Führung des Radikalen Wirth sich das republikanische Regime in Deutschland endgültig durchsetzen werde. Die Abendblätter, „Information“ und „Intransigeant“, äußern denselben Wunsch, betonen aber, daß Frankreich vorläufig kein Mißtrauen noch nicht ausgeben dürfe. „Information“ schreibt: Frankreich ist gerne bereit, mit Deutschland Handel zu treiben und mit ihm am Wiederaufbau des Friedens zu arbeiten. Aber was sich gegenwärtig im Reich abspielt, ist nicht geeignet, das Mißtrauen zu zerstreuen. Im „Intransigeant“ heißt es: Wir gehen offen, daß wir uns erleichtert fühlen würden, wenn wir einem demokratischen Deutschland gegenüberstünden. Wer da wir vor Übererregungen sicher sein müssen, werden wir energische Maßnahmen ergreifen; denn wir wollen im Frieden leben. Die sozialistischen Blätter sehen besonders hervor, daß zum ersten Mal eine deutsche Regierung sich mit Maßnahmen für den Schutz der Republik einsetzt, wenn auch allerdings nur der bürgerlichen Republik.

Privatbesprechungen in Genf.

(Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.)

Dr. A. Genf, 31. August. Die privaten Besprechungen zwischen den Mitgliedern des Völkerbundesrates über die obersteinständige Frage dauern fort. Viel beachtet wurde eine längere Unterredung zwischen Balfour und Bourgeois, die sich fast über den ganzen gestrigen Nachmittag hinzog und die bereits zu Gerüchten Veranlassung gab, daß eine Lösung der Frage gefunden worden sei. Sie soll darin bestehen, daß weder der französische noch der englische Vorkurs zur Annahme gelangt, sondern daß der Völkerbundsrat eine eigene Grenzlinie ausarbeitet. Das wäre also das erwähnte Kompromiß, von dem Deutschland sich schwerlich etwas Gutes zu versprechen haben dürfte. Ob diese Gerüchte zutreffen und ob diese Entwicklung tatsächlich soweit vorgeschritten ist, darüber dürften nach der morgigen zweiten Sitzung des Rates, in der über das einzuschlagende Vorgehen des Rates beraten werden soll, sich einige Anhaltspunkte gewinnen lassen. Zur Zeit müssen alle Voraussetzungen noch als verfrüht bezeichnet werden.

Die Äußerungen, die von französischer Seite anlässlich dieser Beratungen vorliegen, lassen die alte Taktik erkennen, wenn auch nicht mehr in der ungeschickten und aufdringlichen Weise, wie es bis zur ablehnenden Sitzung des spanischen Vorkursers in der französischen Presse zu beobachten war. Man unterstreicht die Notwendigkeit der Einmütigkeit des Beschlusses und läßt die verheißene Drohung laut werden, daß Frankreich, wenn entgegen seinem Willen entschieden werden sollte, durch seinen Austritt den Völkerbund sprengen wird. Der Korrespondent des „Journal“ hält sich für berechtigt, eine weitgehende Übereinstimmung des Berichtes Jittis mit den Erklärungen Briands feststellen zu können. Die polnische Delegation unter Führung des Gelandens Astenag soll angeblich hinter den Kulissen eine rege Tätigkeit entfalten, ohne daß bisher äußere Zeichen hierfür zu beobachten wären.

Generalfeldmarschall von Bülow †.

WTB. Berlin, 31. August. Generalfeldmarschall von Bülow ist heute früh sanft entschlafen.

Der Tanz als Kunstwerk.*)

Hans Brandenburg.

Der Tanz beruht nicht etwa wie die bildende Kunst auf dem Auge, sondern vielmehr auf einem sechsten Sinn, dem Körpergefühl, wenn das Auge auch der sinnliche Vermittler der Wirkungen des Tanzes ist. Dieser Sinn aber ist heute durch Turnen und Gesellschaftstanz, so sehr sie in dieser Hinsicht sich gegen ihn verdingen und größtenteils überlebt sind, und namentlich durch Sport und Gymnastik, die zwar größtenteils erst aufleben, genügend entwickelt, um künstlerisch fruchtbar zu werden, vor allem aber hat er als stützende Resonanz eine neue Auffassung des Erbes, die das hauptsächlichste Ergebnis des wertvolleren europäischen Gesellschaftslebens der letzten Jahrzehnte ist. Wenn auch die Auffassung wie unsere übrigen zum Teil unseren Gefühlen und Fähigkeiten an einer übergroßen Klarheit des Intellekts leidet, so ist in solcher Hinsicht gleichfalls der Augenblick gekommen, wo der moderne Mensch durch die Tanzkunst ins Unterbewußtsein des Sinnlich-Triebhaften untertauchen und dies zugleich doch zur Höhe seiner sonstigen Geistigkeit, zur überintellektuellen Bewußtheit der Kunst emporzudringen kann.

Göttliches ist auch in den Tritten enthalten, aber erst die Kunst, und zwar das, was an ihr Form ist, gibt ihnen und dem ganzen Menschen die bewußte, nämlich gefaltete Beziehung zum Göttlichen. Uebrigens besteht der Tanz auch darin der Musik, daß er, ohne das Wesen des Rationalen zu leugnen und zu mißachten, eine allmenschliche, allverständliche Sprache des Weltbürgerturnens ist, nach der er heute ebenso und noch mächtiger drängt als zu der Zeit, da die Musik ihre klassischen Werke hervorbrachte. Aber es kann nicht stark genug betont werden, daß, als unsere Musik ihre Blüte begann, sie ihr Ethos und ihre Formen aus Ethos und Formen des Gottesdienstes und der Gesellschaft (Geselligkeit) herleitete, daß sie eine gesuchte Gefühls- und geistige Orientierung fand, die ihr Dasein und ihre Entwicklung ermöglichten, und daß der moderne Tanz zwar nicht hygienisch, nicht sportlich und gymnastisch ist, wohl aber aus dem Boden des mit jenen Worten zu bezeichnenden Erziehungsideals und

dem ganzen dieses bedingenden und von ihm bedingten sozialen Lebenskomplex empormächtig. Dieser Lebenskomplex mit seinem vielfach rationalistischen Tendenzen ruht jedoch wiederum auf einem ganz irrationalen Dionysischen, allmenschlich-zeitlosen Grunde, aus dem er die Kräfte heraufzieht und nach oben weiterleitet in den Tanz, welcher Kunst und Form, vollendete Einzelleistung und nur als solche Ausdruck einer Gemeinschaft und doch zugleich eine über-soziale, metaphysische Welt für sich sein will.

Es sei zum Ruhme unserer großen deutschen Geister gesagt, daß sie die Idee eines solchen Tanzes niemals aus dem Auge verloren und den Ruf nach ihrer Verwirklichung gerade in der Zeit der schlimmsten Entkörperlichung, der ganz einseitigen geistigen Bildung, im neunzehnten Jahrhundert, am ergeizendsten erhoben haben. Heinrich von Kleist fordert in seinem Aufsatz über das Marionettentheater einen Tanz, der reine, mathematisch berechenbare Bewegung ist und den vollkommen einseitigen nur Marionetten ausführen können. Von Menschen getanzt, würde er die reine und ungeschmückte Herrschaft des Geistes über den Körper, Kunst in der Bewegung bedeuten: nämlich das Unendliche dargestellt im Endlichen, also die Erfüllung des romantischen Ideals. Für Gottfried Keller, den Dichter des Langenlehens, ist der Tanz aus demselben Grunde der Begriff aller Glückseligkeit, der Zustand, in dem alle Passivität, die Trennung von Ausübenden und Genießenden aufgehoben ist und der weder Zweck noch Ende hat. Musa hat auf Eden vor der Mutter Gottes ihr Gebet getanzt und jetzt dies, im Himmel angelangt, mit so objektiven, geschmackvollen Bewegungen fort, daß der König David solche ohne ein Wort versteht und sie sofort ergötzen, gleichsam eine zweite Stimme dazu tanzen kann. Aber ohne die Abstraktionen ethischer Postulate und ohne legendäre Schwärmerie, jedoch mit nicht geringerer gedanklicher Strenge und dichtester Anschauungsraft, hat Friedrich Nietzsche das Problem des Tanzes bis zu seiner eigentlichen Herzwurzel durchdrungen.

Vor etwa 50 Jahren gab er sein Erstlingswerk, jene erstaunliche unerhörte Schrift „Die Geburt der Tragödie“ heraus. Hier wurde das Wunder der Kunst als ein Walten der in den beiden gegensätzlichen, scheinbar unversöhnlichen Gottheiten Apollo und Dionysus verkörperten menschlichen Kräfte und die tragische Kunst der Griechen als deren Versöhnung erklärt. Apollo gilt hier als der Gott des Traumes und Dionysus als der des Rausches, jener als

der Gott des prinzipium individualis, der Selbsterkenntnis, der maßvollen Begrenzung, der Plastik und dieser als der Gott des alle Schranken der Individualität durchbrechenden Prinzips, der Selbstvergessenheit, der maßlosen Unbegrenztheit, der Musik.

Die rationalistisch zu erfassenden Grundlagen des modernen Tanzes sind: Turnen, Sport, Gymnastik waren die Reaktion gegen den Intellektualismus, diese Kränkung der leistungsgangenen Geschlechter, und die neue Körpererziehung ermöglichte erst den neuen Tanz. Inbessenen es bleibt, wie alles Leben, ein Geheimnis, woher jene Reaktion im modernen Tanz schöpferisch, wie sie in ihm der Beginn einer neuen Kunst wurde. Denn um den Beginn einer neuen Kunst handelt es sich, um den Trieb, mit dem menschlichen Körper und seiner Bewegung die menschlichen Empfindungen so vollständig zu gestalten, wie das bisher nur die anderen Künste mit Farben, Formen, Worten oder Tönen taten. Man hört heute bei allen tänzerischen Darbietungen aus irgend einem Munde stets das Wort „Es ist eigentlich kein Tanz“. Jeder versteht nämlich unter Tanz etwas anderes, der eine etwas Balletartiges, der andere Ballettomanen, der dritte etwas Kautisches, was seiner persönlichen Vorstellung von griechischen Tänzen entspricht, und die meisten ein Hüpfen und Sidbucken nach schnellen Polka- oder Walzennoten, das dem gefelligen Vergnügen des Volkes oder der Ballade mehr oder weniger ähnlich ist. Andere wieder wollen mit jenem Satz eine ihrer Meinung nach einwandfreie Formulierung des strengen ästhetischen Begriffes Tanz einleiten oder sie erachten diesen Begriff als schon gegeben, als bereits vorhandenen festen Maßstab. Aesthetische Begriffe a priori gibt es aber nicht, und wieviel auch seit Urzeiten der Menschheit getanzt worden ist, so sehen wir doch den Tanz — von neuem oder gar zum erstenmal — als selbständige Kunst und somit seinen Begriff erst im Werden.

Gewiß, dem modernen Tanz fehlt es noch an festen Begriffen, an einem gesicherten Handwerk und Fertigkeiten, an Schulung und Methode, er taftet zum Teil selber noch im Dunkeln, und wieviel mehr sind Publikum und Kritiker hierzu verdammt, die meist jenen sechsten Sinn, den Sinn des körperlichen Bewußtseins, überhaupt nicht einmal anfangsweise entwickelt haben und infolgedessen vor allem möglichen tänzerischen Dilettantismus nur zu leicht in urteillose Begeisterung verfallen. Ich kenne nur wenige echte Tänzer, und auch von diesen sah ich manches, das entweder nur dionysisch oder

*) Aus dem Vorwort des (eben in dritter Auflage im Verlag von Georg Müller (München) erscheinenden Werkes: Der moderne Tanz.

Aus Baden.

Versammlung des Zerpflegerpersonals.

Zu dem einer Karlsruhe' Zeitungskorrespondenz entnommenen Bericht über die Vertreterversammlung des badischen Zerpflegerpersonals wird uns vom Landesverband der Wart- und Wirtschaftsjuristen badischer Heil- und Pflegeanstalten mitgeteilt, daß die gesamten Wünsche hinsichtlich der Regelung des Dienstes nach kurzer Beratung in die Formel gebracht worden sind: „Bei Einführung bzw. Beibehaltung der doppelschichtigen Nachtwache erklären wir uns mit der derzeitigen Regelung des Dienstes zufrieden.“ Mit der Annahme dieser Formel waren die auf der Tagesordnung verzeichneten Anträge wegen der Vergütung des Nachbereitschaftsdienstes und des Dienstsonntags erledigt; sie kamen gar nicht zur Erörterung.

Abgabe von Waldstreu.

Durch die große Trockenheit ist in diesem Jahre in der Landwirtschaft ein solcher Futtermangel eingetreten, wie er schon lange nicht mehr bestanden hat. Vielerorts ist Grünfütter nur sehr spärlich vorhanden, sodaß die Futtermittel des ersten Schnittes sehr stark in Anspruch genommen werden müssen, wenn die Viehbestände nicht in zu starker Maße reduziert werden sollen. Dem Futtermangel kann etwas abgeholfen werden, wenn der Wald mit den in ihm zu gewinnenden Erzeugnissen zur Linderung der Futtermittelheranzugewandlung Es hat deshalb die Bad. Landwirtschaftskammer an das Finanzministerium, Abteilung Forsten und Domänen, eine Eingabe gerichtet mit der Bitte, dafür einzutreten, daß den Landwirten Waldstreu zur Verfügung gestellt wird.

Durlach, 31. August. In Berghausen wird der Kriegswalldes und Schrankenwärter Karl Müggung vermisst.

Mannheim, 31. Aug. Die Handelskammer Mannheim hat für die Angehörigen von Handel und Industrie eine Steuerberatungsstelle eingerichtet, zu deren Leiter Finanzrat a. D. Landfried ernannt wurde.

Schweigen, 31. Aug. Der Gendarmenpost ist es gelungen, in der Person des 45 Jahre alten, hier wohnhaften Korbmachers Johann Peter Fuchs aus Reich den Totschläger zu ermitteln und festzunehmen, der den Maurer Engelhardt mit einer Stocklinde erschossen hat. Fuchs leugnet zwar, ist aber überführt.

Tauberschlösschen, 31. August. Am dem Ueberwindnehmen des Feldrevells zu steuern, hat der Gemeinderat nach dem Beispiel anderer Orte beschloßen, eine schärfere Bewachung durchzuführen und ertappte Freier am Rathausbreit öffentlich bekannt zu machen.

Aus dem Schwarzwald, 31. August. Die Obstpreise sind sehr hoch. So löste Mersbach 39 200 M, Reidenstein 11 500 M, Helmstadt 8239 und Unterschwarzach 23 440 M. Durchschnittlich steht der Zentner auf dem Baum schon auf 60-80 M.

Helmstadt, 31. August. Für die Brandgeschädigten in Böfingen, Zaisenhäusern und Dundenheim wurden 1610.13 M gefammelt.

Waldbrunn, 30. August. Kaplan Joniz wurde nach Destringen, Kaplan Madler nach hier versetzt.

Kronau (N. Bruchsal), 31. August. Der Milchpreis ist seit einigen Tagen hier nicht mehr einheitlich. Es werden für den Liter 2 M und 2.50 M bezahlt. Landwirte haben den Antrag gestellt, mit Rücksicht auf die außerordentlich hohen Futterpreise den Milchpreis auf 3 M festzusetzen.

Kronau (N. Bruchsal), 1. September. Der Gesangsverein „Armin“ wird zu Ehren seiner gefallenen Mitglieder am übernächsten Sonntag eine Gedenkstunde einrichten. Dabei wird der Männergesangsverein „Konstantia“ Waldbrunn mit Orchester mitwirken. Das Einbauen der im Kriege abgenommenen Projektilen in die hiesige Kirchenorgel wird durch die Firma Riene in Waldbrunn demnächst erfolgen. Dem feierzeitigen Erlös von etwa 600 M steht heute eine Ausgabe von über 6000 M gegenüber.

Freiburg, 31. Aug. Vergangenen Samstag und Sonntag hielt die Kameradschaft Schwarzwald ehm. 3. Jäger (Schneeschuhbatalion) ihre Gründungsfeier und gleichzeitig ihren Regimentsstag ab. Am Sonntagabend fand der eigentliche Festakt statt, in dessen Mittelpunkt die Vorführung des Films „Das Wunder des Schneeschuhs“ stand. Der ehem. Kommandeur gedachte der gefallenen Kameraden, ebenso wie die Festrede des Hochschulpfarrers Dr. Bauffe von Karlsruhe. Mit einem unterhaltenden Teil schloß die schlichte Feier.

Münzingen (N. Freiburg), 31. August. Sammlungen zu Gunsten der Armen und Notleidenden haben mehrere Zentner Getreide zur Bereitung von Kaffee, 100 Eier, Mehl und anderes zum Ergebnis gehabt.

Sigau (S. Waldbrunn), 31. August. Der im März 1916 in russische Gefangenschaft geratene August Stöhr ist als letzter der hiesigen Kriegsgefangenen dieser Tage zurückgekehrt.

Neuland i. Schw., 31. Aug. Die Rheinische Hypothekendarlei hat dem Untervorstande des Bezirks Neuland i. Schw. den Betrag von 2000 Mark für die Brandgeschädigten in Böfingen zur Verfügung gestellt.

Schopfheim, 30. Aug. Bei einer Handwerkerziehung aller Vereine in Schopfheim des mittleren, oberen und kleinen Wiesentales, des Wehrtales und des anschließenden Rheintales, bei der der Vorsitzende der Handwerkerkammer Karlsruhe, Reichstagsabgeordneter Frennemann-Bruchsal, über „Handwerkertagen im Reichstag unter Berücksichtigung der Neuregelung des Lehrlingswesens“ sprach, wurde folgende Entschließung angenommen und dem Reichsarbeitsministerium in Berlin übermittelt: „Die heute in Schopfheim verammelten über 300 Handwerker erheben gegen die Abschaffung des bisherigen Lehrverhältnisses und gegen eine Aufnahme der Lehrlinge in den Tarifvertrag energischen Einspruch. Das Lehrverhältnis darf nicht zum tarifmäßigen Arbeitsverhältnis werden. Der Handwerkerstand verlangt, daß ihm seine Rechte und Pflichten bei der Heranziehung seines Nachwuchses nicht beschnitten werden, da sonst eine gerechtfertigte apollonisch war. Es sei hier gleich vorweggenommen, daß zwei Ansichten sich heute meist gegenüber stehen. Die eine besteht darin, daß der Tanz gleichsam fentastisch bleiben müsse, daß er von der Person untrennbar, ja, daß er lediglich ein Mittel, Persönlichkeiten auszubilden und als solches eine reinweibliche, ja, die weibliche Kunst sei, die andere Ansicht will zeitliche Rünkte nur dann als Kunst anerkennen, wenn sie fixiert oder besser: reproduzierbar werden, und so auch der Tanz nur, wenn er von der Persönlichkeit abschönbare und abgelöste Form wird.

Alle Schönheit und der Wert des Tanzes beruht darauf, daß er, ob er aus der Musik geboren ist oder ohne sie auskommt, die Gesetze der Körperbewegung erfüllt und nach ihnen und zusammen mit einem allgemeinen künstlerischen Schaffensvermögen den Raum gestaltet, gliedert und belebt. Vom Grunde einer allgemeinen Körperbewegung und deren immer neuer Forberung spannt sich der moderne Tanz bis hinauf zur einen Form und den Möglichkeiten einer Bewegungschrift. Und dazwischen liegen — über den Gründen eines neuen diognisch-tragischen Lebensgefühls — die Antriebe einer neuen Theaterkunst und eine Fülle von seelisch-geistigem Ausdruck der endlich einmal wieder vom Körper untrennbar ist. Auch auf diesem Gebiet ist der Mann der befruchtende, auch auf diesem wie auf allen anderen ist er der Norm- und Richtungsgebende, Wertende, Ordneude, Ueberlebende, Ziel- und Begriffsgebende. Und doch ist der moderne Tanz vornehmlich Leistung der Frau, wenn sie auch ohne den Mann genau lo wenig Tänzerin sein, wie sie ohne ihn Liebende und Mutter sein kann. Der Tanz ist ihre wahre Emanzipation, weit höher, radikalere und zukunftsrobernder als etwa ihr Eintritt in die Politik, — die Entdeckung, Befreiung und Sichtbarmachung ihrer vom Leibe unlöslichen Seele. Mit dem Tanz gibt die Frau der Menschheit ihr drittes und letztes Ererbungsgeheim, und die Tänzerin tritt neben die Liebende und neben die Mutter. Ja, der Weg der übervermännlichten, der derintellektualisierten Menschheit zur Tanzkunst ist recht eigentlich Fausts Weg zu den Mittern.

Lehrlingsausbildung gefährdet und die Autorität des Lehrmeisters untergraben wird.“

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 1. September 1921.

Die Neuordnung der Polizeistunden.

Vom 1. September 1921 ab wird die nächtliche Polizeistunde auf 11 1/2 Uhr festgelegt. Durch ortspolizeiliche Vorrichtung kann sie auf eine frühere Stunde festgelegt werden, bei dringendem Bedürfnis ist eine allgemeine Verlängerung zulässig, jedoch für öffentliche Wirtschaften aller Art nicht über 1 Uhr, und für Theater, Lichtspielhäuser und Räume, in denen Schaustellungen stattfinden, und für andere öffentliche Vergnügungstätten nicht über 12 Uhr. Bei besonderen Umständen kann eine Verlängerung der Polizeistunde bis 2 Uhr durch die Ortspolizeibehörde genehmigt werden. Bei Tanzbelustigung steht die Genehmigung nur dem Bezirksamt zu. Das Bezirksamt kann bei dringenden außerordentlichen Veranlassungen eine allgemeine Verlängerung der Polizeistunde oder für einzelne Wirtschaften oder öffentliche Vergnügungstätten anordnen, wenn gegen die Wirte oder Unternehmer Anstände vorliegen. Für Vergnügungstätten im Freien kann die Ortspolizeibehörde die Polizeistunde ohne besonderen Anlaß abkürzen. Die Wirte oder ihre Stellvertreter haben den Eintritt der Polizeistunde eine Viertelstunde vorher anzukündigen und nach ihrem Eintritt das Wirtschaften sofort einzustellen und die Gäste zum Verlassen zu mahnen.

Kinder-Transporte. Am gestrigen Mittwoch nachmittags 2.21 Uhr langte der angekündigte Sonderzug von der württembergischen Station Storzingen auf dem hiesigen Hauptbahnhof an. Er brachte die auf dem Heuberg seit mehreren Wochen weilenden Karlsruhe' und Mannheimer Kinder zurück; hier stiegen aus: 372 Kinder von Karlsruhe, 7 nach Ettlingen, 10 nach Rastatt, 1 nach Wiesloch, 120 nach Norddeutschland. Die letzteren fuhrten mit einem um 12.53 Uhr nachts von Basel eingetroffenen Kinderzug weiter (Basel-Salle a. S.), der circa 1900 Kinder aus der Schweiz nach ihrer Heimat zurückbringt. Die nordischen Kinder, welche vom Heuberg kamen, erhielten durch den Badischen Frauenverein hier Verpflegung; alle waren guten Muts, zeigten vorzügliche Haltung und sangen im Marschall patriotische Lieder. Um 1.10 Uhr fuhr der Schweizer Kinderzug nach Halle weiter. — Heute vormittag 10.19 Uhr langt ein Sonderzug mit 240 Kindern von Mannheim hier an. Aus Karlsruhe gehen 255 Kinder zu, welche zusammen mit Sonderzug nach der Station Storzingen gebracht werden, von wo aus dieselben den Marsch nach dem Heuberg antreten, woselbst sie mehrere Wochen zur Erholung bleiben. Es ist dies der letzte diesjährige Transport nach dem Heuberg, der von dem hiesigen Fürsorgeverein vermittelt wird.

Karlsruher Herbstwoche 1921. Das „Karlsruher Musikfest“, das vom 27. September bis 3. Oktober 1921 stattfindet, wird als „Bürger als Edelmann“ von Hugo von Hoffmannsthal und Richard Strauß bringen. Es ist dies die dritte Fassung, die die beiden Autoren, Dichter und Komponist, dem von ihnen bearbeiteten Moskischen Lustspiel gleichen Namens gegeben haben. Zu den beiden ersten Fassungen gehört die Oper „Artadine“, die dritte beschränkt sich auf das Lustspiel selbst. Die zweite Fassung hatte die herrliche Szenenmusik, die die Auftritte des Lustspiels in der ersten Fassung begleitet, entfernt; diese dritte fügt die entzückenden Stücke sämtlich wieder ein, bringt aber außer ihnen noch eine Reihe neuer nicht minder wertvoller. Die bedeutendsten darunter sind die wunderbaren Verarbeitungen russischer Tänze, die in das Milieu des Lustspiels trefflich passen. Von ergötzlicher Drastik ist das diese letzte Fassung beschließende Türkenfinale. — Das Wert, das in dieser Gestalt nur am Berliner „Deutschen Theater“ gegeben wurde, wird Oberspielleiter Felix Baumbach inszenieren und Operndirektor Cortolozis dirigieren.

Die hies. Landesbibliothek eröffnet am 8. September wieder neue Räume. In den Beständen dieser Schutabteilung wurde infolge mehrfacher Nachkäufe aus Privatbesitz aufgenommen. Der Unterricht wird von einem Gelehrten erteilt. (Man beachte die Anzeiger.)

Colosseum. Heute, Donnerstag, abend 8 Uhr beginnt die Winter-Vorstellung 1921/22 mit einem Variete-Programm. Näheres ist aus der heutigen Anzeige ersichtlich.

Kaffee-Berater. Man schreibt uns: Von dem Bestreben ausgehend, daß auch Kaffeebezugsmitt auf künstlerischem Niveau stehen kann, hat die Direktion ab heute, Donnerstag, den 1. September die zur Leitung der Hauskaffe einen Kaffeeberater beauftragt, dessen Bekämpfung Gewähr für musterbildende Leistungen bietet, die auch das verhältnismäßig Publikum beschriebenen. Kameramuffler Franz Dolz, bisher Mitglied des Orchesters des Badischen Theaters, ist bereits in weiten Kreisen als Vorkühnwerker von hohem Ränkte bekannt und wird sicher bald eine große Anzahl Verehrer an sich verarmen. Da auch die übrigen Mitglieder der teilweise ergründeten Kapelle ausgezeichnete Musiker sind, so ist nicht daran zu zweifeln, daß im Kaffee Bauer Wirt geboten wird, wie sie nur selten anzutreffen ist.

Turnen / Spiel / Sport. Die Bodensee-Woche 1921.

Am Samstag abend begann die Bodensee-Woche mit einem Vierabend im Hotel Kurgarten in Friedrichshafen, bei dem Eggelins Gemminger, der erste Vorsitzende des Königl. Württembergischen Jachtclubs, u. a. auf die große Bedeutung des Segelports für die Kräftigung des nationalen Gedankens in unserer heranwachsenden Jugend hinwies und nicht zuletzt hervorhob, daß sich in der diesjährigen Woche zum ersten Male nach dem Kriege wieder Schweizer Jachtsegler und Mannschaften in friedlichem Wettkampf mit uns Deutschen messen würden.

In gleicher Weise sprach der Vertreter des Züricher Jachtclubs, indem er der Hoffnung Ausdruck verlieh, daß sich nachmehr für alle Zukunft über die Wasser des Bodensees zwischen den

einzelnen Staaten ein unzerbrechbares Band enger sportlicher Kameradschaft spannen möge, und die letzten Schranken, die leider manchmal immer noch im Wege stehen, unbedingt fallen müßten.

Am Sonntag vormittag begann die erste Wettfahrt des R. W. J. C. bei strahlendem Sonnenschein, aber unsichlichem Wetter. Die Ufer der Schweiz waren durch den Nebel verhüllt — wie ein weites Meer lag der Bodensee vor den Augen des Seglers. Eine in Süddeutschland noch nie gesehene Anzahl von Jachten kreuzten vor der Startlinie am Schloß. Das Bild bot insbesondere dadurch besondere Reize, daß gerade die großen R-Klassen stark vertreten waren.

Kein sportlich schlug dieser letzte Umstand zwar nicht immer zum Vorteil aus. Da die größeren Jachten meist der Altersklasse angehörten, wurden sie bei der geringen Windstärke (2 n. Beaufort) sehr bald von den nachfolgenden R-Klassen und Sonderklassen überholt, so daß sich die großen Tücher über das ganze Feld verteilten, und unter sämtliche Klassen gemischt, diese vielfach in ihrem Kampf untereinander behinderten. Trotzdem war das Ergebnis dieser ersten Wettfahrt einwandfrei und im allgemeinen hoch befriedigend.

Die Ergebnisse in der R- und Kreuzerklasse waren folgende: 8 m-R-Klasse: 1. Bodan, 2. Else II; 6 m-R-Klasse: 1. Tajare, 2. Hadumot; Sonderklasse: 1. Altin, 2. Kobold, 3. Passat; 75 qm-Klasse: 1. Liwa; 45 qm-Klasse: 1. (und Startpreis); Argo, 2. Föhn IV, 3. Sowitagos; 35 qm-Klasse: 1. Gaudeamus; 30 qm-Klasse: 1. Riferiti, 2. Annemir; Rüstjachten: 1. Knurrhahn; Binnenjollen: 1. Sipp per-Bals, 2. Gertraud, 3. Annemir; Binnenjollen (A-KL): 1. Traudel, 2. Bingo.

Vorjah auf Baden-Baden.

fr. Den Höhepunkt der wiedererstandenen Baden-Badener Woche bringt der Donnerstag mit der Entscheidung des Großen Preises von Baden von 120 000 M. Bei der Gleichmäßigkeit der acht Bewerber verspricht das Rennen eine Sensation allerersten Ordnung zu werden. Ordensjäger, der ungeschlagene Dreijährige des Herrn Lewin, kann seine Siegeserie fortsetzen, steht aber vor einer sehr schweren Aufgabe. Er hat an Geiger viel Gewicht abzugeben und außerdem in Oslan, dem Zweiten im Deutschen Derby und Sieger der Großen Preise von Berlin, Hannover und Köln einen erstklassigen Gegner. Nach seinen Erfolgen muß man Ordensjäger vor Oslan und Geiger im Ziel erwarten.

Eine interessante Entscheidung verspricht noch das Große Baden' er Jagdrennen von 5000 Meter. Corjar und Sundin g' erbeinen als gleichwertige Gegner und sollten das Ende unter sich ausmachen.

Unsere Voraussetzungen sind: 1. Rennen: Puschlin — Pirat II. 2. Rennen: Stall Weinberg — Liebediener. 3. Rennen: Ordensjäger — Oslan. 4. Rennen: Chalcedon — Herenmeister II. 5. Rennen: Escadron — Laufferin. 6. Rennen: Corjar — Hundig.

Die Spielvereinigung Fürth mußte die Einladung der Spanier für kommenden Herbst ablehnen; die Spiele sind nun für Januar in Madrid und Barcelona in Aussicht genommen.

Die süddeutschen Repräsentativen Lang von Augsburg und Müller von Ludwigshafen sind der Spielvereinigung Fürth beigetreten.

Aus den Nachbarländern.

!! Aus der Rheinpfalz. Der Gemeinde Grünstadt sind durch Vermächtnis ihres in Cincinnati verstorbenen großen Wohltäters Franz Haffner 5000 Dollar zugefallen. Verschönerungsverein, Turnverein und Turngesellschaft erhielten je 2000 Dollar. Nach deutschem Geld handelt es sich um eine Gesamtsumme von 553 000 M. — Die Firmen Eduard Heindberger und Ludwig Kopp in Wisma'sen haben zur Behebung der Wohnungsnot den Betrag von 2 bzw. 1 Million gestiftet. Auch andere Firmen der Schuhindustrie betätigen sich in der Förderung des Kleinwohnungsbaues.

Ausua aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten. 30. Aug.: Georg Dietz von hier, Hilfsarbeiter hier, mit Elisabeth Silditz von Seelschurt; Gull. Schwarzenböcker von hier, Kaufmann hier, mit Frieda Schneider von Altdorf; Rudolf Galle von Rudowa, Zimmermann hier, mit Josefa Galle von Rudowa; Georg Collmann von Wehrhagen, Ingenieur hier, mit Vera Schaal von hier; Eugen Welzer von hier, Lehrer in Oberarmersbach, mit Maria Schwarz von hier; Ferdinand Kaiser von hier, Hof-Dorchester hier, mit Pola Johs von Nellingen; August Krausler von hier, Bergwerks-Angestellter hier, mit Klara Hillebrand von Maulach.

Todesfälle. 30. Aug.: Martin, alt 6 Monate 1 Tag, Vater Max Fuchs, Webaer; Franziska Schneider, alt 55 Jahre, Ehefrau des Thomas Schneider, Badler. — 31. Aug.: Maria Fein, alt 40 Jahre, Ehefrau von Wilhelm Fein, Weibler.

Verlobungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. 1. Sept.: Albertine Werner, Köchin, Herrstraße 20.

Hühneraugen Hornhaut, Schwielen, Warzen besichtigt das ärztlich empfohlene milienenfach bewährte Kukirol Schachtel M.3.50 in Apotheken u. Drogerien erhältlich. Drogerie Roth, Herrenstr. 26-28; Drogerie Tscherning, Amalienstr. 19

Theater und Kunst.

Bad. Landestheater. Die Generaldirektion des Bad. Landestheaters teilt mit, daß sie beabsichtigt, eine Anzahl der für diese Spielzeit geplanten Erbauungsführungen zu einem „Kameralspiel-Zyklus“ zusammenzufassen, für den ein besonderes Abonnement zu ermäßigten Preisen errichtet werden soll. — Ferner werden in einer Reihe von sonntäglichen „Morgenfeiern“ erlesene Darbietungen wort- und tonbildlicher Art, dazu auch eine aus dem Gebiete der Tanzkunst, gebracht werden, deren näheres Programm spätem Mitteilungen vorbehalten bleibt. — Das „Karlsruher Musikfest“, das vom 27. September bis 3. Oktober 1921 stattfindet, wird als dritten Abend den „Bürger als Edelmann“ von Hugo von Hoffmannsthal und Richard Strauß bringen. Es ist dies die dritte Fassung, die die beiden Autoren, Dichter und Komponist, dem von ihnen bearbeiteten Moskischen Lustspiel gleichen Namens gegeben haben. Zu den beiden ersten Fassungen gehört die Oper „Artadine“, die dritte beschränkt sich auf das Lustspiel selbst. Die zweite Fassung hatte die herrliche Szenenmusik, die die Auftritte des Lustspiels in der ersten Fassung begleitet, entfernt; diese dritte fügt die entzückenden Stücke sämtlich wieder ein, bringt aber außer ihnen noch eine Reihe neuer, nicht minder wertvoller. Die bedeutendsten darunter sind die wunderbaren Verarbeitungen russischer Tänze, die in das Milieu des Lustspiels trefflich passen. Von vorzüglicher Drastik ist das diese letzte Fassung beschließende Türkenfinale. — Das Wert, das in dieser Gestalt nur am Berliner „Deutschen Theater“ gegeben wurde, wird Oberspielleiter Felix Baumbach inszenieren und Operndirektor Cortolozis dirigieren.

Konzerthaus. Am Samstag den 3. September, gelangt im Stadt. Konzerthaus durch das Badische Landestheater der dreitägige Schwank „So'n Windhund“ von Kurt Kraus und Arthur Hoffmann zur Aufführung. Das harmlos-ausgelassene Stück wurde bereits an einer ganzen Reihe deutscher Bühnen, so auch vor einigen Jahren am hiesigen Sommertheater, unter privater Leitung, mit unv' besrittenem Heiterkeitserfolg gegeben und dürfte seine erprobte Wir-

lung auch jetzt in der Darstellung durch das Landestheater nicht verfehlen.

Der letzte Tag der Astronomentagung in Potsdam brachte nach Erledigung schwieriger geschäftlicher Fragen den Rest der wissenschaftlichen Vorträge. Prof. Dr. Rosenberger (Tübingen) sprach über Erleudigungs- und Erleudigungsorgänge bei den photo-chemischen Zellen, Prof. Dppenheim (Wien) über die Bewegungsorgänge im Reiche der Fixsterne. Ihnen folgten die skandinavischen Astronomen Prof. Bohlin und Prof. Strömngren, die das „Dreitörperproblem“ darlegten. Dr. Kienle (München) behandelte die Entfernungsbestimmungen bei Fixsternen. Zum Schluß machte Herr Niels Tamm einige Angaben über ein neues Verfahren zur sog. Farben-Überbestimmung der Fixsterne. — Der Nachmittag führte die Versammlung in die Staatsbibliothek zu Berlin, wo Prof. Darmstädter und Staatsminister Dr. Becker die Gäste warm begrüßten. Als Vertreter der astronomischen Gesellschaft antwortete Herr H. Hagen von der vatikanischen Sternwarte in Rom. Einen festlichen Ausklang nach die Tagung durch Vorführung der Tonplattenaufnahmen verstorbenen Männer, so non Emil Richter und Ernst Haackel, denen sich als lebende bedeutende Männer Sven Hedin u. Rabindranath Tagore anschlossen.

Turnfreie Kunstschau Berlin 1921. Die diesjährige Herbstausstellung der Turnfreien Berliner Kunstschau wird drei Wochen früher als im Vorjahr eröffnet werden. Sie findet vom 22. Oktober bis 4. September im Landesausstellungsgebäude am Lehrter Bahnhof in Berlin statt. Anmeldung ist bis 10. September bei der Geschäftsstelle, Berlin W, Metaner Straße 10, von wo auch die Ausstellungspapiere erhältlich sind. Einlieferung der Werke vom 28. bis 30. September. Die Ausstellung findet in einem ähnlichen äußeren Rahmen statt wie die Turnfreie Kunstschau des Vorjahres.

Antikenfund in Pozzuoli. Eine bedeutsame archäologische Entdeckung wird aus Pozzuoli bei Neapel gemeldet: Eine sehr schöne Statue griechisch-römischer Kunst, eine Frau mit kleinem Kruckkorb in der linken Hand. Die Figur, die sehr gut erhalten ist, wurde in dem Antiken Museum von Pozzuoli aufgestellt.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Handelszeitung der Badischen Presse.

Industrie und Handel.

dt. Steuerberatungskasse bei der Handelskammer Mannheim. Die Kasse der Steuerberatungskasse, die jetzt schon Handel und Industrie be- lasten, und die große Anzahl und die Verschiedenartigkeit der noch zu erwartenden Steuermaßnahmen haben dazu geführt, daß Handel und Industrie nur noch schwer in der Lage sind, sich den Stoff zu eigen zu machen und zu beherrschen. Die Handelskammer Mannheim hat deshalb in unserer Verbindung mit sich, im übrigen jedoch vollstän- dig unabhängig, eine Steuerberatungskasse für die Angehörigen von Handel und Industrie geschaffen. Leiter der Steuerberatungskasse ist ein erfahrener Steuerfachmann, Finanzrat a. D. Landfried.

L. Spartafestjahr. Im Monat August 1921 betragen bei der Spartafestjahr die Einlagen in 2472 Posten 7236 853 M (August 1920 1861 Posten 3 757 290 M), die Rückzahlungen in 2202 Posten 6 730 178 M (August 1920 2120 Posten 4 290 776 M). Im Scheiter- fehr wurden auf 615 Scheiter 791 403 M bezahlt (1920 602 Posten 460 605 M). Die Ausleihungen betragen sich auf 6 743 611 M (1920 3 964 550 M), der Kapitalzinseneingang war in 40 Posten 112 261 M (1920 71 Posten 86 126 M). Der Umsatz belief sich auf 42 232 809 M (1920 31 888 287 M).

Kapitalerhöhung der Metallgesellschaft, Frankfurt a. M. Im Anschluß an unsere Mitteilung vom 31. August melden wir noch: Der Aufsichtsrat der Metallgesellschaft hat beschlossen, das jetzige Kapital von 36 Mill. Stammaktien und 6 Mill. Vorzugsaktien auf 72 Millionen bzw. 12 Millionen zu erhöhen. Damit nimmt auch dieses Institut eine wesentliche Erweiterung seiner Kapitalgrundlage vor, die sich im Hinblick auf die Wertentwicklung, zur Vermehrung der Betriebsmittel als wünschenswert erweist. Vor etwas über Jahres- frist hatte da Unternehmen ebenfalls eine Verdoppelung seines Grundkapitals vorgenommen; damals wurde zu den vorhandenen 18 Mill. Stamm- und 3 Mill. Vorzugsaktien von beiden Aktienarten der gleiche Betrag ausgeben. Wie die neue Aktienemission begeben werden soll, darüber liegen bisher Mitteilungen nicht vor. Im vorigen Jahre waren die Stammaktien zu 107 Proz. an die bisherigen Aktionäre begeben und die Vorzugsaktien, ebenso wie die im Jahre zuvor geschaffenen 3 Mill. Metallaktien ganz der Metallbank in Frankfurt a. M. mit der die Metallgesellschaft in einer Interessengemeinschaft steht, zu Part überlassen worden. Vermutlich erfolgt die Begebung der jetzt zu schaffenden Aktien in ähn- licher Weise. Die Metallgesellschaft hat zuletzt für 1919/20 20 Proz. Dividende verteilt gegen 24 Proz. im Jahre vorher und 18 Proz. vor zwei Jahren.

Eisenfabrik Herz A. G. Frankfurt a. M. Das Unternehmen schließt mit einem Reingewinn von 1 526 631 (761 123) M ab. Hieraus soll auf das 7 1/2 Mill. M betragende Kapital eine Dividende von 13 (9) Proz. ausgeschüttet werden. Auf die Vorzugsaktien wer- den 6 Proz. verteilt. Die Gesellschaft erhöht neuerlich ihr Stamm- kapital um 1,5 auf 9 Mill. M. Der Geschäftsgang kann als zufrieden- stellend bezeichnet werden.

Maschinen- und Kranbau A. G. in Düsseldorf. Der Abschluß weist einen Rohüberschuß von 6 799 998 (i. V. 3 673 166) M auf. Unkosten erforderten 2 596 877 (1 361 929) M, Zinsen und Steuern 1 340 539 M, Abschreibungen und Rückstellungen 1 299 803 M (1 307 871 M) und 100 000 M für Wohlfahrtsanstalten, so daß sich ein Schl. 94 300 (83 971) M Vortrag, ein Reingewinn von 1 457 079 (987 837) M er- gibt, aus dem wieder 12 Prozent Dividende verteilt werden sollen. — Das Geschäftsjahr hat sich im vergangenen Jahre darauf be- schränkt, die Motorflüge zu vervollkommen; wenn sich daher daraus bisher noch kein gelblicher Nutzen ziehen ließ, so hat die Verwaltung doch die Überzeugung, daß nunmehr auch in dieser Abteilung eine gewinnbringende Fabrikation begonnen hat.

Gewerkschaft Johann Baptist, Nürnberg. Zur Gewinnung von Eisenerz wurde der Gewerkschaft Johann Baptist in Nürnberg auf der Gemarkung Dangstetten Berechtigung verliehen, ein Bergwerk unter dem Namen „Emil“ zu führen. Derselben Gewerkschaft ist, lt. „Botschafter“, erlaubt worden, auf den Gemarkungen Dangstetten, Rheinheim und Kadelburg ein Bergwerk unter dem Namen „Fris“ und auf den Gemarkungen Dangstetten, Oberlauringen, Kadelburg und Rheinheim ein Bergwerk unter dem Namen „Katharina“, ferner ein Bergwerk unter dem Namen „Gug“ auf den Gemarkungen Ober- lauringen, Dangstetten, Bechersbühl und Geisingen, außerdem ein Bergwerk auf den Gemarkungen Ober- und Unterlauringen, Kadel- burg und Dangstetten unter dem Namen „Frieda“ und auf den Ge- markungen Dangstetten, Bechersbühl, Kuffelburg, Geisingen und Oberlauringen unter dem Namen „Kurt“ zu errichten. Der Flächen- inhalt der verlierten Grubenfelder beträgt rund 1050 Hektar.

Der Großhandelsverband „Nürnberger Bund“ (Glas, Por- zellan, Leder- und Schmuckwaren, Hausrat usw.) hielt vom 21. bis 26. August seine Herbsttagung ab, die ebenso wie die damit verbun- dene Herbstbörse einen sehr regen Besuch aufwies. Der Geschäfts- gang wird im allgemeinen als sehr gut bezeichnet, so daß Aussteller wie Einkäufer zufrieden gewesen seien.

Einfachheit Stoffe- und Papierfabrik A. G., Grafenau (Wagnern). Nach dem Bericht für 1920/21 hat sich die im vergangenen Geschäfts- jahre mehrmals einkehrende Absatzkrise in der letzten Zeit wesent- lich vermindert. Während die Papierherstellung etwas gesteigert werden konnte, sei die Produktion in den Holzschleifereien infolge des niederen Wasserstandes nicht unerheblich zurückgegangen. Nach M 61 000 (192 650) Abschreibungen verbleiben aber immer noch M 404 637 (292 543) Reingewinn bei M 800 000 Grundkapital, das, wie gemeldet, 18 (12) Proz. Dividende erhält. Der Reserve werden M 40 000 und dem Unterstützungsfonds M 120 000 zugewiesen bei M 100 637 (46 544) Vortrag. Die G. A. beschloß eine Erhöhung des Aktienkapitals um M 1.20 auf M 2 Mill. Die Aktien werden einem

Konjunktium zu 140 Proz. überlassen, welches sie den Aktionären zum gleichen Kurse im Verhältnis von 2 zu 3 anbietet. Von der Aus- gabe von M 200 000 Vorzugsaktien wurde Abstand genommen.

Bereinigter Stahlwerke von der Zypen und Wifener Eisenhütte, A. G. Köln-Deutz. Das Unternehmen hat befalliglich in einer a. o. Hauptversammlung Ende Juni eine Kapitalerhöhung um 10 Mill. M beschlossen. Die Kapitalerhöhung wurde zum Erwerb der Wag- gonfabrik von der Zypen und Charler G. m. b. H. Köln-Deutz vor- genommen. Jetzt ist, wie verlautet, das Zulammengeden der beiden Unternehmungen gescheitert, da eine der beiden Gesellschaften der Ausführung Schwierigkeiten entgegensteht. Die Bereinigten Stahl- werke von der Zypen und Wifener Eisenhütte A. G. berufen jetzt eine neue Hauptversammlung ein, in der über die Beschlässe der letzten Hauptversammlung Mitteilung gemacht werden soll.

Kaligewerkschaft Hanja-Silberberg in Empelde bei Hannover. Die Gewerkschaft beschloß die Einziehung einer Zusage von 5 000 M pro Kur zwecks Durchführung und Ausbau besonders geplan- ter Anlagen. Bei dieser Gelegenheit teilte die Verwaltung mit, daß der Inlandsbedarf an Kali sich wesentlich gebessert habe und die Kaliindustrie im allgemeinen einer erfreulichen Zukunft entgegenste- he. Diese Erklärung erhebt im Gegensatz zu den in letzter Zeit von anderer zutüchtiger Seite verbreiteten pessimistisch gefärbten Berich- ten um so bemerkenswerter.

Robel Dynamite Company. Die Gesellschaft hat nach der „Ag. C. et Fin.“ im Verein mit mehreren rumänischen Banken eine rumänische Explosivstoff-Gesellschaft mit Lei 20 Mill. Kapital er- richtet.

Wirtschaftspolitische.

Einreise nach Holland. Wie die Niederländische Handelskammer für Süddeutschland mitteilt, ist nach einer Nachfrist des Allgemeinen Handelsabkommens in Amsterdam am 15. September 1921 die Ausstellung einer Identitätskarte für Deutsche, die nicht länger als einen Monat in Holland bleiben, bei der holländischen Polizei nicht mehr not- wendig.

Nichtannahme deutscher Vierzehnerangebots durch Frankreich. Wie wir hören, hat Frankreich noch nicht eine einzige von dem ihm im Friedensvertrag zuerkannten 50 000 Tonnen Leer abgenommen, da es sich weigert, die deutschen Inlandspreise zu zahlen mit der Begründung, die Preise seien zu hoch. In Wirklichkeit stehen die deutschen Inlandspreise teilweise noch erheblich unter den Weltmarkt- preisen.

Sendungen nach dem Saargebiet. Postsendungen aus dem Reich nach dem Saargebiet sind nach dem Inlandsstarke zu befan- den. Andererseits müssen jedoch die Postgebühren im Saargebiet selbst in Franken entrichtet werden. Bei Anfragen nach dem Saar- gebiet unter Beifügung von Rückporto ist dies zu beachten. Ein Brief von dort mit 20 Cent. frankiert kommt also auf 1,30 M bei dem heutigen Kursstand zu stehen.

Markte.

Karlsruher Hauptmarkt für Mehl, Roggen und Weizen, Getreide und Vieh anlässlich der Karlsruher Herbstmesse. Das Städtische Schlacht- und Viehhofamt veranstaltet, wie aus der Annonce im Anzeigenteil hervorgeht, während der Karlsruher Herbstwoche in der ehemaligen Artillerie-Kaserne Gottesau einen Hauptmarkt.

st. Heilbronn Jahrmärkte. Einer der bedeutendsten Jahr- märkte des Oberlandes ist der Bartholomäusmarkt in Heilbronn. Derselbe hat am 30. August stattgefunden und übte wie fast immer große Anziehungskraft aus. Mit dem Jahrmarkt wurde ein Vieh- markt abgehalten, dessen Beschäftigung auch diesmal eine ungewöhnlich reichhaltige war.

(Schlußnotierungen.)

New-York, 31. August. Wechsel auf:

Paris	30. 8. 31. 8.	Schweiz	1762.—	1768.—	Italien	434.—	442.—	
Brüssel	781.—	784.—	London	871.25	872.87	Deutschland	117.—	118.—
	766.—	762.—	Spanien	1906.—	806.—	Holland	—	—

Paris, 31. August. Wechsel auf:

Deutschland	30. 8. 31. 8.	Wien	1 1/2	—	Holland	408.—	405.—	
Bukarest	15.—	14 1/2	New-York	282.—	277.50	Italien	45.76	46.—
Prag	15.50	—	Brüssel	96.75	97.—	Schweiz	118.25	118.25
			London	47.50	47.68	Spanien	1.67.—	1.65.75

London, 31. August. Wechsel auf:

Paris	30. 8. 31. 8.	Holland	117.85	117.45	Deutschland	315.—	310.50	
Brüssel	781.—	784.—	New-York	371.—	372.60	Wien	—	—
Belgien	490.25	490.25	Spanien	224.45	225.55	Bukarest	81.50	—
Schweiz	2138.—	2137.05	Italien	—	85.50	85.00	—	—

Kopenhagen, 31. August. Wechsel auf:

London	30. 8. 31. 8.	Paris	4450.—	4400.—	Stockholm	123.75	121.75	
New-York	2115.—	2082.—	Antwerpen	4800.—	4260.—	Kristiania	7850.—	7650.—
Hamburg	671.—	669.—	Zürich	9725.—	4500.—	Helsingfors	850.—	850.—
	685.—	665.—	Amsterdam	189.—	177.75	—	—	—

Wien, 31. August. Wechsel auf:

Amsterdam	30. 8. 31. 8.	London	6950.—	4050.—	Liro-Noten	4530.—	4725.—	
Berlin	330.50	245.50	Paris	8860.—	8505.—	Engel. Noten	2346.—	2375.—
Brüssel	1243.50	1227.—	Zürich	151.75	155.50	Tschechosl. Noten	—	235.—
Kopenhagen	181.—	190.75	Marknoten	1241.—	1255.—	—	—	—

Hamburger Metallpreise vom 31. August.

Silber ca. 900 feinst	1495.—	1495.—	1490.—	Weichblei, raffiniert	740.—	755.—
per 1. Monat	1485.—	1485.—	1480.—	Banca Zink	60.—	51.—
per 2. „	1475.—	1480.—	—	Zinn Dtsch.-Minim. 90%	21.—	21.25
per 3. „	1470.—	1475.—	—	Kupfer raffiniert	21.—	21.25
Zinkkäufen prompt	1475.—	1475.—	—	—	—	—
per 1. Monat	1470.—	1470.—	—	Wirebars	22.—	22.75
per 2. „	1465.—	1465.—	—	Quecksilber	91.—	97.—
per 3. „	1460.—	1460.—	—	Antimon	7.75	8.25
Zinn umgeschmolz.	590.—	590.—	—	Nickel	—	—
Weichblei ab Lager	750.—	750.—	—	Aluminium	—	—
ab Hütte	775.—	775.—	—	—	—	—

Notierungen der Berliner Börse vom 31. Aug.

Industrie-Aktien (Hütten- u. Bergwerks-Aktien)

Aconmalt.	29.	31.	29.	31.	Lothr. Zement	29.	31.	
Adler, Kleyer	685.—	—	Dynamit-Trust	418.—	411.—	Manneberg	900.—	898.—
Alexanderw.	—	—	Elbert, Farb.	433.—	—	Ober-Eisenb.	450.25	460.50
Aluminium	600.—	608.—	Feldm. Papier	439.25	430.—	Eleon-Ind.	373.—	384.—
Anglo G. Gas	—	—	Feldm. & Guill.	—	—	Kokswerk	628.75	630.—
Augsbg. N.M.	495.—	500.—	Fils, Ma. Erz	638.—	—	Oren. & Kopp.	731.—	—
Bad. Anilin	—	—	Gaagman-Eis.	—	—	Phän. Bergw.	733.—	772.—
Bergm. Elekt.	—	—	Gasmot. Deutz	458.75	450.—	Rhein. Metall	363.25	—
Berl. Anh. Ma.	—	—	Gelsenk. Berg.	525.—	524.75	Rhein. Stahl	441.—	803.—
Berl. Masch.	632.—	638.—	Gösch. Waff.	—	—	Rhomb. Hütte	434.—	490.—
Bing. Nürnberg.	—	—	Grub. Berg.	640.—	1030.—	Ritzgerwerk	510.—	—
Bismarckh.	—	—	Grütz. Masch.	733.—	708.50	Sachsenwerk	457.—	465.—
Bochum. Gnd.	631.—	624.75	Hann. Masch.	1275.—	1260.—	Schuck. Nbr.	—	—
Böhrler Stahl	630.—	703.—	Hann. Wagg.	—	—	Siem. & Halsk.	456.—	464.75
Braun. Boveri	—	—	Harp. Bgb.	750.—	749.50	Sinner	592.—	—
Sanderus	645.—	645.—	Hesper Eisen	—	—	Steen. Rom.	—	—
Chem. Grieb.	420.—	420.—	Hirsch Kupfer	500.—	549.50	Stett. Yulkon	620.—	624.—
— Albert	850.—	870.—	Höchst. Farb.	418.75	—	Stollst. Zink	800.—	875.—
Daimler	327.50	345.—	Hösch	—	—	Türk. Tabak	—	—
Deutsche Gas	474.—	474.—	Höhlenlohe	305.—	293.—	Varzin. Papier	—	619.—
Di. Lux. Bgw.	—	—	Kall Aschewal.	470.—	465.—	Deusch. Nickel	850.—	855.—
— Eisenbahn	512.—	512.—	Karl. Masch.	835.—	878.—	Gl. Fiberr.	1349.75	1350.—
— Krefeld	616.—	616.—	Köln-Bohmteuf.	455.—	449.50	Stahl Zyp.	1250.—	1070.—
— Erdöl	—	—	Kostheim Cell.	468.50	398.—	Wandererw.	1025.—	1050.—
— Gasgl. Anst.	225.—	225.—	Kyffhäuserberg	485.—	490.—	Westergewin	740.—	722.—
— Kallwerke	525.—	524.—	Lahmayer	380.—	350.—	Waldsch. Waldb.	1060.—	825.—
— Lauchhütte	778.—	788.—	Lauchhütte	463.—	469.—	Waldsch. Zement	1000.—	3000.—
— Lind. Elam.	—	—	Löhner. Eisen	580.—	579.50	Pomona	3000.—	3000.—
— Löwenwerkz.	466.—	—	Löwe Werkz.	605.—	679.50	—	—	—

Bank-Aktien

Berl. Hildesg.	249.75	245.—	Ost. Kredit	63.25	63.1/2
Darmst. Bank	193.—	193.—	Reichsbank	150.—	150.—
Deutsche Bank	345.—	345.—	—	—	—
Disk.-Komm.	279.—	278.75	—	—	—
Dresd. Bank	224.50	222.—	—	—	—
Nationalbank	208.—	210.90	—	—	—
Oest. Kredit	63.25	63.1/2	—	—	—
Reichsbank	150.—	150.—	—	—	—

Festverzinsliche Papiere.

3 1/2% Dtsch. Schatzanw. Serie I	99.80	99.80	3% Dtsch. Reichsanleihe	78.10	78.—
3 1/2% „ „ „ II	99.80	99.80	Deutsche Prämienanleihe	79.90	79.80
3 1/2% „ „ „ III	99.80	99.80	5% Preuß. Schatzanw. 1921	102.20	102.20
3 1/2% „ „ „ IV	99.80	99.80	3 1/2% Preussische Consols	87.90	88.00
3 1/2% „ „ „ V	99.80	99.80	3 1/2% „ „ „	87.90	88.10
3 1/2% „ „ „ VI	99.80	99.80	3 1/2% „ „ „	87.90	88.10
3 1/2% „ „ „ VII	99.80	99.80	3 1/2% „ „ „	87.90	88.10
3 1/2% „ „ „ VIII	99.80	99.80	3 1/2% „ „ „	87.90	88.10
3 1/2% „ „ „ IX	99.80	99.80	3 1/2% „ „ „	87.90	88.10
3 1/2% „ „ „ X	99.80	99.80	3 1/2% „ „ „	87.90	88.10
3 1/2% „ „ „ XI	99.80	99.80	3 1/2% „ „ „	87.90	88.10
3 1/2% „ „ „ XII	99.80	99.80	3 1/2% „ „ „	87.90	88.10
3 1/2% „ „ „ XIII	99.80	99.80	3 1/2% „ „ „	87.90	88.10
3 1/2% „ „ „ XIV	99.80	99.80	3 1/2% „ „ „	87.90	88.10
3 1/2% „ „ „ XV	99.80	99.80	3 1/2% „ „ „	87.90	88.10
3 1/2% „ „ „ XVI	99.80	99.80	3 1/2% „ „ „	87.90	88.10
3 1/2% „ „ „ XVII	99.80	99.80	3 1/2% „ „ „	87.90	88.10
3 1/2% „ „ „ XVIII	99.80	99.80	3 1/2% „ „ „	87.90	88.10
3 1/2% „ „ „ XIX	99.80	99.80	3 1/2% „ „ „	87.90	88.10
3 1/2% „ „ „ XX	99.80	99.80	3 1/2% „ „ „	87.90	88.10

Notierungen der Frankfurter Börse vom 31. Aug.

Bank- und Industrie-Aktien.

Bad. Bank	30.	31.	Harp. Bergb.	730.	31.	M. F. Karlsruh.	810.	31.
Darmst. Bank	193.—	193.—	Lauchhütte	484.—	485.—	Mot. Oberursel	629.—	629.—
Dtsch. Bank	345.—	345.—	Aschb. Zellul.	540.—	550.—	Schl. & O. Hbg.	—	—
Disk.-Gesell.	278.—	276.50	Grün & Billig.	468.—	470.—	Schuhf. Herz	1439.—	499.50
Dresd. Bank	224.—	224.—	Hell. Heideb.	550.—	550.—	Elm. R. W. Kohl	630.—	630.—
M. D. Creditb.	184.—	184.—	Bad. Anilin	518.—	518.—	Sp. Böttlingen	710.—	720.—
Oest. Kredit	63.—	63.—	Scheidtmann	897.—	887.—	U.-fab. Furtw.	600.—	620.—
Reichsbank	150.—	150.—	Höchst. Farb.	418.—	419.—	W. Fuchsberg	608.—	608.—
			El. Licht. Kraft	329.—	310.—	Z.-fr. Waldh.	547.50	536.—
			Jungh. Geb.	394.—	399.50	Z.-fr. Wagh.	480.—	480.—
			Ad. Köpcke	—	—	—	—	—
			M.-F. Badenia	—	—	Benz-Motoren	312.—	312.—
			Durlach	590.—	580.50	Mannh. V. Ges.	—	—
			Grütz. Dunl.	749.—	732.—	—	—	—
			Haid & Neun	475.—	480.—	—	—	—

Vom Valutemarkt.

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 31. August. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	30. 8. 21.	31. 8. 21.	Telegraph. Auszahlung.	30. 8. 21.	31. 8. 21.
Amsterdam	2672.30	2677.70	New-York	85.16	85.34
Brüssel	641.83	643.15	Paris	65.89	65.70
Kopenhagen	1478.50	1481			

Die blaue Sehnsucht.

Roman von Lisa Winkler.

Copyright by August Scherl, G. m. b. H., Berlin 1921. (22. Fortsetzung.)

Gisa und Will, die Künstlerkinder, sahen mit kritischen Augen und sahen vieles, was den übrigen Zuschauern entging. Kleine Mängel, Regiefehler, falsche Besetzungen — alles das, was dem Laien nicht auffällt, hörte sie, die Wissenden, und ließ sie nur in seltenen Augenblicken zu reinem Genuß kommen.

Und wieder spielte sich's ab, wie gestern bei der Generalprobe — scharf, sauber, fest umrissen jedes einzelne Bild, jede einzelne Stimmung. Da geschah ein Zwischenfall, der einen Augenblick — aber nur einen Augenblick — Spiel und Stimmung ins Wanken brachte; an diesem Zwischenfall war die kunstbegeisterte Hanny Schuld.

Nach Tills Monolog in der hohen Gasse naht sich Gehler. — Tell schließt seinen Pfeil, der Tyrann bricht stehend zusammen. Der lügende, jubelnde Hochzeitsgast, der über das Gebirge talwärts niedersteigt, prallt entsetzt zurück, alles starrt, von Grauen gerüttelt, auf den am Boden Liegenden.

Da tönte plötzlich ein halblauter Schrei von einem der lazierten Jellen, und eine der jungen Bäuerinnen aus der Hochzeitschar hüpfte im Vordergrund auf die Bühne nieder. Besonnene Statistinnen deckten sie und drängten sie in die Kulissen zurück. Nur Sekundenlang hatten die Vorgänge auf der Bühne gestohlet — die Gewandtheit der Darsteller führte das Spiel zu Ende, und das Publikum vergaß das Geschehene.

Hinter der Szene aber hockte, in Tränen aufgelöst, die kleine Enthusiastin auf einem künstlichen Baumstamm, von Bühnenarbeitern, Kollegen und Vorgesetzten umgeben, ohne auf eine einzige Frage eine andere Antwort als das trostlose Schluchzen zu geben.

Schließlich hob man den Vorhang ihrem Anfängerungsgehalt zu, und Direktor Kreißler jagte ziemlich kurz: „Wenn Sie keine Antwort geben, dann ist Ihnen eben nicht zu helfen. Schmeizen haben Sie nicht — also dann machen Sie, daß Sie in Ihre Garderobe kommen und hören Sie auf zu klammern. Da- von wird nichts wieder gut. Ein Bild, daß es so glimpflich ab- gelaufen ist. Andermal passen Sie auf, wo hin Sie Ihre Beine setzen.“

Auch jetzt gab Hanny keine Antwort. Sie stand auf und wankte die Treppe hinaus in ihre Garderobe. Die Leute auf der Bühne gingen lachend auseinander, und der Zwischenfall war vergessen.

Ben Röder aber ahnte, was geschehen war. Er hatte ein Auge auf seinen Schilling gehakt, und er war wohl der Einzige, der in der Aufregung des Spiels auf die Gefahr geachtet hatte, die sich der Unerfahrenen näherte.

Am Aufschluß stieg er die Treppe hinauf nach der Chorgarderobe und gab der Garderobiere den Auftrag, Fräulein Schloffer zu rufen. Das geschminkte Gesicht von Tränen verfeuchtet, kam sie schon auf den Flur hinaus. Den Neugierigen, die hinter ihr die Köpfe zeigten, gab er einen Wink.

Mit gesenktem Kopf stand sie vor ihm. Er sah ihr in die ver- weinten Augen. „Darum war Larsen schuld!“ sagte er ernst. Wieder stürzte die Tränenflut. Sie nickte. „Erzähl“, Rind!“

„Ach“, sagte sie, „ich möcht' lieber sterben! So ein — schlechter Kerl.“

„Ich stehe unter den Statistinnen — es wird gespielt — ich hab' auf nichts anderes acht, da schlängelt sich der Kerl, der mis- erabliche, heran — und fängt an, mich zu kitzeln, zu streicheln, zu kneifen, ich sag' er soll's lassen — da wird er noch frecher — nein — nein — das mag ich nicht sagen — ich dreh mich um — und trete zurück und falle den Jellen hinunter. Ach, es war abscheulich!“

Der alte Schauspieler sah finster an ihr vorbei. Die alte Geschichte — na ja! Theater. Die „moralische An- stalt“. Wenn er hinging und den Kollegen, der sich an einem wehr- losen Mädchen auf offener Szene vergrieff, ein paar frächtige Ohrfeigen gab, dann hatte er's mit allen anderen verdorben. Dann gab es Hinterlistigen und Fallstricke bei jeder Gelegenheit. Und wenn er dem Direktor berichtete — du lieber Gott, er wußte die Antwort im

vorans — „Ein Mädel vom Theater? Ich bitte Sie, die macht doch keine Meise mit ihrer Tugend!“

„Ja — das Theater!“

„Hoff' mir ja nicht glauben wollen!“ sagte Röder rau. „Am beiß dich durch. Wenn du genug hast, dann wirft's ja spüren.“

Wieder und immer wieder quoll Scham, Enttäuschung und Weh in dem jungen, tiefgetroffenen Herzen auf, wieder erschütterten Seufzer und Tränen ihre Brust. Da strich Röder ihr väterlich über das Haar.

„Wirft jetzt vernünftig sein und nach Hause gehen?“

„Ach, rief Hanny leidenschaftlich. Ich möchte sterben! Ich will überhaupt nichts mehr vom Leben wissen — es ist so schmerzhaft und gemein!“

„Na, du bist ja in 'ner schönen Verfassung!“ knurrte Röder wä- tend. „Gnade dir Gott, wenn du dich aus dem Hause rührst. Jetzt wartest du, bis die Vorstellung aus ist — dann reden wir weiter miteinander, verstanden?“

Hanny nickte nur — ach, es war ja alles so gleichgültig. Ihr Traum von Ruhm und Kunst war zerronnen — ihre blaue Sehnsucht verweht.

Stumm fügte sie sich der barschen Anordnung ihres alten Freun- des, begab sich wieder in ihre Garderobe und begann sich abzu- schminken und umzukleiden.

Im Stillen dachte Röder: Ich muß sie wahrhaftig heut abend mitnehmen. Doch ist sie imstande, eine Dummheit zu begehen — in dem Alter ist eine Enttäuschung bitter. Idealismus — saule Saage — wenn er nicht mit ein paar idyllischen Gemächten behängt ist.

Das Spiel war aus. Am Theateringang warteten Gisa, Will und Joachim. Da kam die etwas gebeugte Gestalt ihres alten Freundes auf sie zu, an dessen Seite widerstrebend ein junges Mäd- chen ging. Er griff nach ihrer Hand und zog sie zu den Wartenden hin.

„Das Angkläwurm hier ist vom Jellen gefallen, und ich mag sie in ihrer Trostlosigkeit nicht allein lassen“, sagte Ben Röder ent- schuldigend nach kurzem Gruße. „Sie ist die Tochter vom Papa Schloffer. Ist's erlaubt?“

„Natürlich“, sagte Gisa lebhaft und reichte Hanny freundlich die Hand. „Sie armes Kind, haben Sie sich nicht sehr weh getan? Wie kam denn der Unfall?“

„Sie ist ausgerutscht!“ sagte Röder hastig. „Aber allons Herr- schaften, auf zu Kempinski. Vorher rede ich keinen Ton mehr.“ (Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung. Die Bücher der im Monat Januar 1921 unter Nr. 1 bis mit Nr. 827 angeschafften bzw. erneuerten Bandstücke werden hiermit auktioniert, ihre Bücher bis längstens 9. September 1921 auszuliefern oder die Bücher bis zu diesem Zeitpunkt erneuert zu lassen.

Statt besonderer Anzeige. Todes-Anzeige. Hierdurch machen wir die traurige Mitteilung, daß unser lieber Gatte, Vater, Großvater, Schwiegervater und Onkel Albert Berger Privatmann heute früh 4 Uhr nach langem, schweren Leiden, versehen mit den Gnadenmitteln der Kirche, im Alter von 76 Jahren sanft entschlafen ist.

Damenhüte garniert in Seide und Samt, St. 25. n. empfiehl. Amalienstr. 344904 Spezialkassabuch für 1901 Geschäftsleute u. Gewerbetreibende

Jeder sein eigener Buchhalter! Spezialkassabuch für 1901 Geschäftsleute u. Gewerbetreibende

Bevor Sie kaufen besichtigen Sie in Ihrem eigenen Interesse mein grosses Lager in Schlafzimmer Speisezimmer Horronzimmer, Küchen Einzeilmöbel, Betten usw. Möbelgroßhandlung 12204 B. Steckelmacher KARLSRUHE Veilchenstr. 20

Stadt. Freibank Gleichwahgabe Freitag, 9 bis 10 Uhr: Nr. 3501-3920. Samstag, 9 bis 10 Uhr: Nr. 1-200. 13891

Albert Berger Privatmann heute früh 4 Uhr nach langem, schweren Leiden, versehen mit den Gnadenmitteln der Kirche, im Alter von 76 Jahren sanft entschlafen ist.

Klavier kann geliebt werden. Karlsruh. 12. III. 344930 Vertretungen Handelsgericht, ein- getragene Firma sucht Vertretungen

General-Vertretung! Christl. Mädchen welches fernere kann u. Hausarbeit verrichtet, kann sofort eintreten.

Stellengesuche Heberische Vertretung von einer leistungsfähigen, Lebens- u. Futtermittel-Genossenschaft.

Wohnungstausch. Wegen einer einkläs 4 Zimmerwohnung, Preis ca. 4 000 pro Jahr, in Heberheim bei Heilbronn, wird gegen direkten oder indirekten Tausch per 1. Oktober eine Wohnung i. Karlsruhe l. D. gesucht.

Schuh-waren! Ich führe nur solide Qualitäten. Ich verkaufe an sehr billigen Preisen. Schuhhaus HALLER, Kaiserstr. Nr. 60.

Todes-Anzeige. Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß nach kurzer, schwerer Krankheit unser einzig geliebtes Kind Erich Fuchs im Alter von 8 Monaten am Dienstag nachmittag 1/8 Uhr sanft ent- schlafen ist.

Wohnung! Ein nach Würdigen auszuführendes Ver- bauswerk bietet billige Wohnverhältnisse. Ab- fahrt Samstag, Ang. u. 344941 an die „Bad. Presse“.

Mädchen welches fassen kann, für st. Hausarbeit eintret. Karlsruh. 104. II. 19379

Lehrstelle in Vertretung für einen Vertretungs- (16 J. alt) gleich welcher Branche. Gehalt bei Besetzung 2000,- Mark.

Wohnungs- Tausch. Tüchtigen-Mannheim oder Wiesentausch. 5 Zimmerwohnung in freier Lage, Bad, Sp. R. Küche, Kammer, 2 Kellern, Garten, elektr. Licht, Gas, Dienstub., etc. ebenbürtig oder größerer in Mann- heim zu tauschen gesucht.

In 30 Minuten Ihr Passbild nur im Photogr.-Atelier, Kaiserstr. 50, Eing. Adlerstr.

Erich Fuchs im Alter von 8 Monaten am Dienstag nachmittag 1/8 Uhr sanft ent- schlafen ist.

Heirat. Ein nach Würdigen auszuführendes Ver- bauswerk bietet billige Wohnverhältnisse. Ab- fahrt Samstag, Ang. u. 344941 an die „Bad. Presse“.

Mädchen welches fassen kann, für st. Hausarbeit eintret. Karlsruh. 104. II. 19379

Perfekte Stenotypistin sucht Stellung auf 1. Oktober 1921. Angeb. unter Nr. 344970 an die „Bad. Presse“.

Wohnungs- Tausch. Tüchtigen-Mannheim oder Wiesentausch. 5 Zimmerwohnung in freier Lage, Bad, Sp. R. Küche, Kammer, 2 Kellern, Garten, elektr. Licht, Gas, Dienstub., etc. ebenbürtig oder größerer in Mann- heim zu tauschen gesucht.

Gemüse nudeln 7.- Suppennudeln 8.- Maccaroni Griechische Deutsche 8.- Italiener 8.50 Weizenmehl 4.-

Danksagung. Allen denen, die beim Heimgang unserer lieben Mutter, Großmutter u. Schwiegermutter Margareta Pfeil geb. Haas uns so herzliche Teilnahme entgegen brachten, sowie für die zahlreichen Kranzspenden und die tröstlichen Worte des Herrn Stadtvikar Merkle sagen wir auf diesem Wege unsern aufrichtigsten Dank.

Heirat. Ein nach Würdigen auszuführendes Ver- bauswerk bietet billige Wohnverhältnisse. Ab- fahrt Samstag, Ang. u. 344941 an die „Bad. Presse“.

Mädchen welches fassen kann, für st. Hausarbeit eintret. Karlsruh. 104. II. 19379

Wohnungstausch. Geräumige 3 Zimmer- wohnung mit Zubehör (Zadmittels) wird gegen 4 evtl. 5 Zimmerwohnun- gen zu tauschen gesucht (mög- lichst Weststadt). Zu erfragen unter 344542 in der „Bad. Presse“.

Wohnungs- Tausch. Tüchtigen-Mannheim oder Wiesentausch. 5 Zimmerwohnung in freier Lage, Bad, Sp. R. Küche, Kammer, 2 Kellern, Garten, elektr. Licht, Gas, Dienstub., etc. ebenbürtig oder größerer in Mann- heim zu tauschen gesucht.

Plankuch & Co. Gemüsenudeln 7.- Suppennudeln 8.- Maccaroni Griechische Deutsche 8.- Italiener 8.50 Weizenmehl 4.-

Danksagung. Allen denen, die beim Heimgang unserer lieben Mutter, Großmutter u. Schwiegermutter Margareta Pfeil geb. Haas uns so herzliche Teilnahme entgegen brachten, sowie für die zahlreichen Kranzspenden und die tröstlichen Worte des Herrn Stadtvikar Merkle sagen wir auf diesem Wege unsern aufrichtigsten Dank.

Heirat. Ein nach Würdigen auszuführendes Ver- bauswerk bietet billige Wohnverhältnisse. Ab- fahrt Samstag, Ang. u. 344941 an die „Bad. Presse“.

Mädchen welches fassen kann, für st. Hausarbeit eintret. Karlsruh. 104. II. 19379

Wohnungstausch. Geräumige 3 Zimmer- wohnung mit Zubehör (Zadmittels) wird gegen 4 evtl. 5 Zimmerwohnun- gen zu tauschen gesucht (mög- lichst Weststadt). Zu erfragen unter 344542 in der „Bad. Presse“.

Wohnungs- Tausch. Tüchtigen-Mannheim oder Wiesentausch. 5 Zimmerwohnung in freier Lage, Bad, Sp. R. Küche, Kammer, 2 Kellern, Garten, elektr. Licht, Gas, Dienstub., etc. ebenbürtig oder größerer in Mann- heim zu tauschen gesucht.

Plankuch & Co. Gemüsenudeln 7.- Suppennudeln 8.- Maccaroni Griechische Deutsche 8.- Italiener 8.50 Weizenmehl 4.-

Trauer-Hüte in jeder Preislage stets vorräig 12470 S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137. Trauerbriefe u. Danksagungskarten werden rasch und sauber angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Heirat. Ein nach Würdigen auszuführendes Ver- bauswerk bietet billige Wohnverhältnisse. Ab- fahrt Samstag, Ang. u. 344941 an die „Bad. Presse“.

Damenpuß! Tüchtige Zuarbeiterinnen per sofort gesucht. 18806 D. & S. Baer, Kaiserstr. 233.

Wohnungstausch. Geräumige 3 Zimmer- wohnung mit Zubehör (Zadmittels) wird gegen 4 evtl. 5 Zimmerwohnun- gen zu tauschen gesucht (mög- lichst Weststadt). Zu erfragen unter 344542 in der „Bad. Presse“.

Wohnungs- Tausch. Tüchtigen-Mannheim oder Wiesentausch. 5 Zimmerwohnung in freier Lage, Bad, Sp. R. Küche, Kammer, 2 Kellern, Garten, elektr. Licht, Gas, Dienstub., etc. ebenbürtig oder größerer in Mann- heim zu tauschen gesucht.

Plankuch & Co. Gemüsenudeln 7.- Suppennudeln 8.- Maccaroni Griechische Deutsche 8.- Italiener 8.50 Weizenmehl 4.-

Trauer-Hüte in jeder Preislage stets vorräig 12470 S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137. Trauerbriefe u. Danksagungskarten werden rasch und sauber angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Heirat. Ein nach Würdigen auszuführendes Ver- bauswerk bietet billige Wohnverhältnisse. Ab- fahrt Samstag, Ang. u. 344941 an die „Bad. Presse“.

Damenpuß! Tüchtige Zuarbeiterinnen per sofort gesucht. 18806 D. & S. Baer, Kaiserstr. 233.

